

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Waldwiese Jäukli Kantonal
(zus. mit Meilen)
692.13/239.4 1.1 ha 800 m.ü.M.

Kleinseggenried mit Davallsegge, Pfeifengraswiese, kleiner Sumpfseggenbestand. Obwohl durch Kulturland getrennt mit dem grösseren Meilener-Teil eine oekologische Einheit bildend. Floristisch reichhaltig.

Akelei, Orchideen, Schwalbenwurzenzian, Mehlprimel, Fettblatt, Lungenenzian, Gefranster Enzian, Herzblatt, Ziest.

Baumpieper.

Feuersalamander.

Ziel:

Uneingeschränkte Erhaltung des botanisch gehaltvollen Quellriedes als wertvolles Glied im Komplex der Pfannenstil-Riedwiesen.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

HERRLIBERG

- 2 Westliches Waldried bei Hinter-Guldenen Regional
691.5/240.55 1 ha 730 m.ü.M.
- Schöne Waldlichtung mit gut erhaltenen Streuwiesen und natürlichem Bach. Zahlreiche geschützte Pflanzen.
- Sumpfschilf, Davallseggenried, Pfeifengraswiese, Spierstaudenried.
- Schwalbenwurzengian, Orchideen, Mehlprimel, Gewöhnliches und Alpen-Fettblatt, Fieberklee, Alpenmassliebchen.
- Ziel:
Ungeschmälerter Erhaltungsstandort des botanisch und landschaftlich reizvollen Feuchtstandortes als wichtiges Teilgebiet der Pfannenstilriede.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.
- 3 Oestliches Waldried bei Hinter-Guldenen Regional
691.7/240.55 0.3 ha 740 m.ü.M.
- Waldlichtung mit Pfeifengraswiese und Hochstaudensaum. Das Ried bildet die natürliche Fortsetzung des westlich davon gelegenen.
- Schwalbenwurzengian, Spierstaude, Gilbweiderich.
- Ziel:
Ungeschmälerter Erhaltungsstandort des Waldriedes als oekologisch wichtiges Teilgebiet der Pfannenstilriede.
- Massnahmen:
Alljährlicher Schnitt im Herbst.
- 4 Riedwiese Hinter-Guldenen Regional
692.0/240.55 1.3 ha 750 m.ü.M.
- Grossflächiges Kleinseggenried in gutem Zustand.
- Breitblättriges Wollgras, Orchideen, Schwalbenwurzengian, Davallsegge, Spierstaude.
- Ziel:
Ungeschmälerter Erhaltungsstandort des biologisch bedeutungsvollen Riedes als wertvolles Teilgebiet der Pfannenstilriede.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.

HERRLIBERG

5 Waldsumpf Wolfsgrueb (Weidholz) Regional
691.42/240.28 0.8 ha 760 m.ü.M.

Flaches, vielseitiges Hangried in landschaftlich reizvoller, mit Erlen- und Weidenbüschen aufgelockerter Waldwiese.

Sumpffeggenried, Spierstaudenried, Hochstauden-Reinbestand, Pfeifengraswiese und kleiner Halbtrockenrasen mit Fiederzwenke.

Schwalbenwurzenzian, Fettblatt, Mehlprimel, Gilbweiderich, Herzblatt, Schlangenknöterich.

Ziel:

Erhaltung des landschaftsoekologisch bedeutungsvollen Feuchtstandortes. Regenerierung durch Pflege und Aufwertung durch Schaffung eines Weiherbiotops.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Herrichtung eines flachgründigen Weihers an geeigneter Stelle als Fortpflanzungsbiotop für Amphibien und Lebensraum für eine vielfältige Wasser-Kleinlebewelt.

HERRLIBERG

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Pflugstein Kantonal KLN
- Der im KLN-Inventar aufgeführte Pflugstein liefert als Leitgestein des Linthgletschers durch seine eindrückliche Grösse (1'000 m³) den Beweis für die Transportkraft des Gletschers.
- Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung
- Massnahmen:
Keine besonderen
- Bestehender Schutz: GRB 1.8.1939
- 102 Moränenwälle Wetzwil-Kittenmüli Regional
(zus. mit Erlenbach)
- Die guterhaltene Moränenlandschaft zwischen dem Erlenbacher Tobel und Buech bildet eine schöne Stufe am Abhang des Pfannenstils. Sie ist in ihrer Ausdehnung und Vollständigkeit (äusserster, mittlerer und innerster Moränenwall) und den zahlreichen Findlingen einmalig im Pfannenstilgebiet. Sie bildet das typische Beispiel für die Moränen des Zürichstadiums des Linthgletschers.
- Ziel:
Möglichst ungeschmälerte Erhaltung dieser Typus-Moränenlandschaft des Zürich-Stadiums des Linthgletschers.
- Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.
- 103 Erlenbachertobel Regional
(zus. mit Erlenbach) ca. 8 km 720-406 m.ü.M.
- Das Erlenbachertobel ist eines der wenigen unverbauten, in die Molasse eingeschnittenen Bachtobel im Pfannenstilgebiet. Weil Verbauungen fehlen dauern die abtragenden Prozesse auch heute noch an und machen das Tobel zu einem wichtigen Studienobjekt für die Geomorphologie. Die Aufschlüsse im Tobel sind bedeutsam für die Detailstratigraphie der Molasse (Betonithorizont). Die Erlen-Eschen-Gehölze, welche die Zuflüsse begleiten, und die Vielfalt des Unterwuchses in den Rutschgebieten im Tobelwald, bieten einer reichen Vogelwelt Lebensraum.
- Wasseramsel.

HERRLIBERG

(103) Einzelobjekte

Knauersandsteine im Chappelitobel

Wenige Meter mächtige Sandsteinbänke mit charakteristischer brotlaibförmigen Vorsprüngen (Knauer).

Bentonitaufschluss im Chappelitobel

Zwischen Mergelschichten findet sich auf Kote 544 eine wenige Zentimeter mächtige Lage vulkanischer Asche, die heute zu einem grauen, quellfähigen Ton verwittert ist (Bentonit). Es handelt sich um einen für die Stratigraphie der Molasse sehr bedeutungsvollen Horizont.

Felssturzböcke

2 von einer Sandsteinbank am Nordhang des Tobels losgebrochene Blöcke (im Volksmund Teufelssarg oder Napoleonsarg genannt) gaben Anlass zu lokalen Sagen.

Kalktuffbildungen

Unterhalb einer an der Schichtgrenze Mergel - Sandstein austretenden Quelle hat sich Kalktuff ausgeschieden. In einer Nische des Sandsteins hat sich ein Tümpel gebildet.

Höhschutzfall

Mit dem imposanten Höhschutzfall überwindet der Tobelbach eine resistente Wand von Sandsteinbänken und zwischengelagerten Mergeln. Von Moos und Algen überzogener Kalktuff bildet eine vorspringende Säule.

Die Findlinge oberhalb des Falles umfassen Sernifite und einen Taveyennaz-Sandstein.

Knauersandstein nördlich des Schulhausplatzes Hitzberg

Ein 7 m mächtiger Knauersandstein bildet eine markante Schichtterrasse. Der geologisch charakteristisch ausgebildete Aufschluss ist ein vorzügliches Lehrobjekt.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des Tobels und seiner Seitenbäche, ebenso der begleitenden Waldformationen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Eingriffe im ganzen Tobelsystem. Unterbindung der Ausbeutung von Bentonit und Kalktuff durch Sammler.

HERRLIBERG

104

Grüningerstein

Regional

(zus. mit Meilen und Egg)

845 m.ü.M.

Der mindest kubikmetergrosse rote Sandstein bildet den Grenzpunkt der drei Gemeinden Egg, Herrliberg und Meilen. Die drei eingemeisselten Initialen stehen für die drei ehemaligen Vogteien Grüningen, Küsnacht und Meilen. Im Volksmund heisst der Block "Grüningerstein". Der Grüningerstein besteht aus dem Leitgestein des würmeiszeitlichen Linthgletschers (Verrucano der Glarneralpen) und ist der höchstgelegene, bedeutende Findling am Pfannenstil.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des glazialen Zeugen.

Massnahmen:

Keine besonderen.

105

Glazialmulde Kilchwies

Regional

(zus. mit Egg und Maur)

s. auch Naturschutzobjekt)

Die Mulde zwischen Vorder Guldenen und Hinter Guldenen wurde vom würmeiszeitlichen Linthgletscher aus dem Felsuntergrund ausgeschliffen. Daraufhin bildete sich ein See, welcher allmählich verlandete. Das Torfmoor ist melioriert worden. Die hohe Lage der Depression (ca. 750 m) liess sie schon während des Schlieren-Stadiums eisfrei werden, so dass in den tiefsten Sedimenten die Geschichte jener frühen, nur selten dokumentierten Zeit erhalten sein dürfte.

Ziel:

Die Glazialmulde Kilchwies ist als bedeutenden quartärgeologisches Objekt ungeschmälert zu erhalten.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.